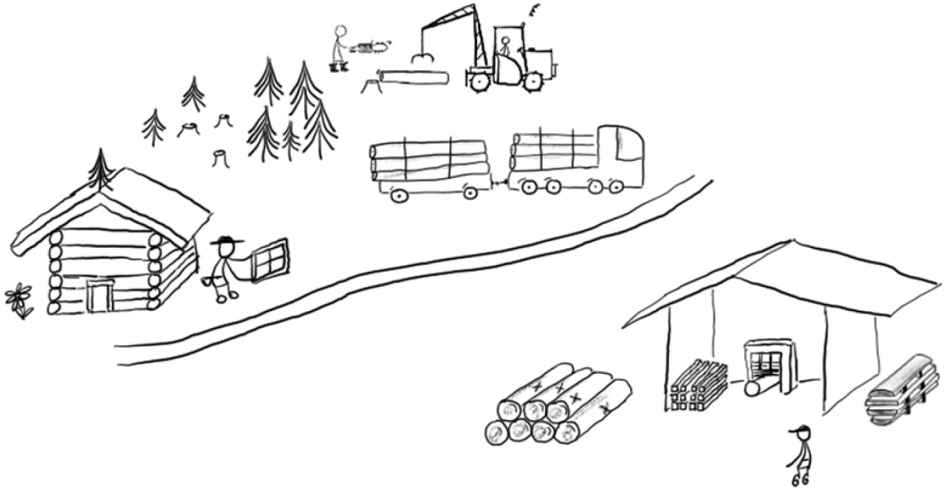
DEFINITION

Lokales Holz stammt aus der Region des Bauprojekts und wird möglichst innerhalb einer regionalen Wertschöpfungskette bereitgestellt und verarbeitet.

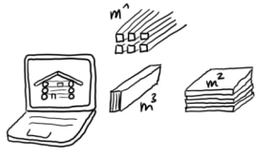
Eigenes Holz stammt aus einem Wald im Eigentum der Bauherrschaft oder einer am Projekt beteiligten Organisation, beispielsweise einer Gemeinde, Korporation oder privaten Waldeigentümerschaft.



LOKALES HOLZ FRÜH IN PLANUNG EINBEZIEHEN

Lokales oder eigenes Holz lässt sich erfolgreich in ein Bauprojekt integrieren, wenn die Holzressource, der Entwurf, die Projekttermine und die beteiligten Betriebe früh aufeinander abgestimmt werden.

Entscheidend ist nicht, bereits zu Projektbeginn alle Details zu kennen. Wichtig ist, die relevanten Fragen rechtzeitig zu stellen, Zuständigkeiten festzulegen und genügend Flexibilität für die tatsächliche Verfügbarkeit des Holzes einzuplanen.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND HILFESTELLUNGEN

Leitfadenteil 1: Abschätzung des Rundholzbedarfs und Bereitstellung , Lignum Zürich

Ausschreiben mit Schweizer Holz, Lignum, Holzwirtschaft Schweiz

Fachstellen und Beratungsangebote der Wald- und Holzbranche

Projektpartner:innen:
Berner Fachhochschule BFH AHB · Kanton Zürich, Abteilung Wald ·
Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG ·
Lignum Zürich

Inhalt, Gestaltung: E. Leuzinger

BAUEN MIT LOKALEM ODER EIGENEM HOLZ

KOMPASS FÜR ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

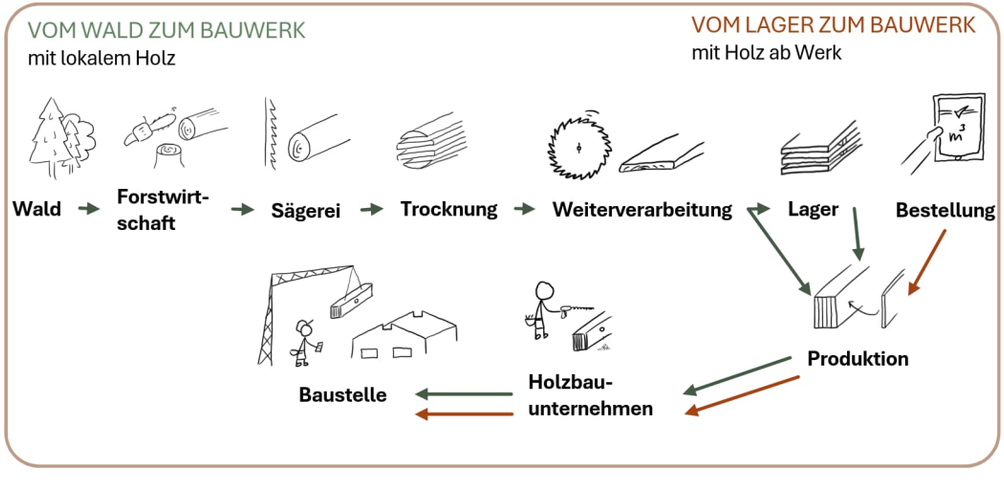
Lokales oder eigenes Holz kann einem Bauprojekt eine besondere Identität geben und die regionale Wertschöpfung stärken. Sein Einsatz muss jedoch früher berücksichtigt werden als eine konventionelle Materialbeschaffung. Bereits in frühen Projektphasen sind Holzressource, Entwurf, Verarbeitung und Termine aufeinander abzustimmen.

Dieser Kompass dient als Orientierung. Er zeigt zentrale Entscheidungsfelder, Beteiligte und Schnittstellen auf, ohne eine projektspezifische Planung zu ersetzen oder allgemeingültige Lösungen vorzugeben.



UNTERSCHIEDLICHE HOLZBEREITSTELLUNG

Bei konventioneller Beschaffung wird das Holzprodukt bestellt; das benötigte Ausgangsmaterial ist in der Regel bereits verfügbar. Bei eigenem oder projektspezifisch lokalem Holz müssen dagegen auch Holzernte, Einschnitt, Trocknung, Verarbeitung und Logistik frühzeitig geplant und koordiniert werden.



KRITISCHE ERFOLGSFAKTOREN

- früh und verbindlich entscheiden
- materialgerecht planen
- Verantwortlichkeiten eindeutig klären
- realistische Qualitäts- und Terminvorgaben formulieren
- erfahrene Projektpartner:innen früh einbeziehen
- Flexibilität für Abweichungen und Mengenausgleich vorsehen



SCHEMATISCHER PROJEKTABLAUF MIT LOKALEM ODER EIGENEM HOLZ

PROJEKTBETEILIGTE, SCHNITTSTELLEN UND WICHTIGE THEMEN

Der/die **Bauherr:in**
legt die Projektziele fest und entscheidet, welche Bedeutung die Herkunft des Holzes haben soll.

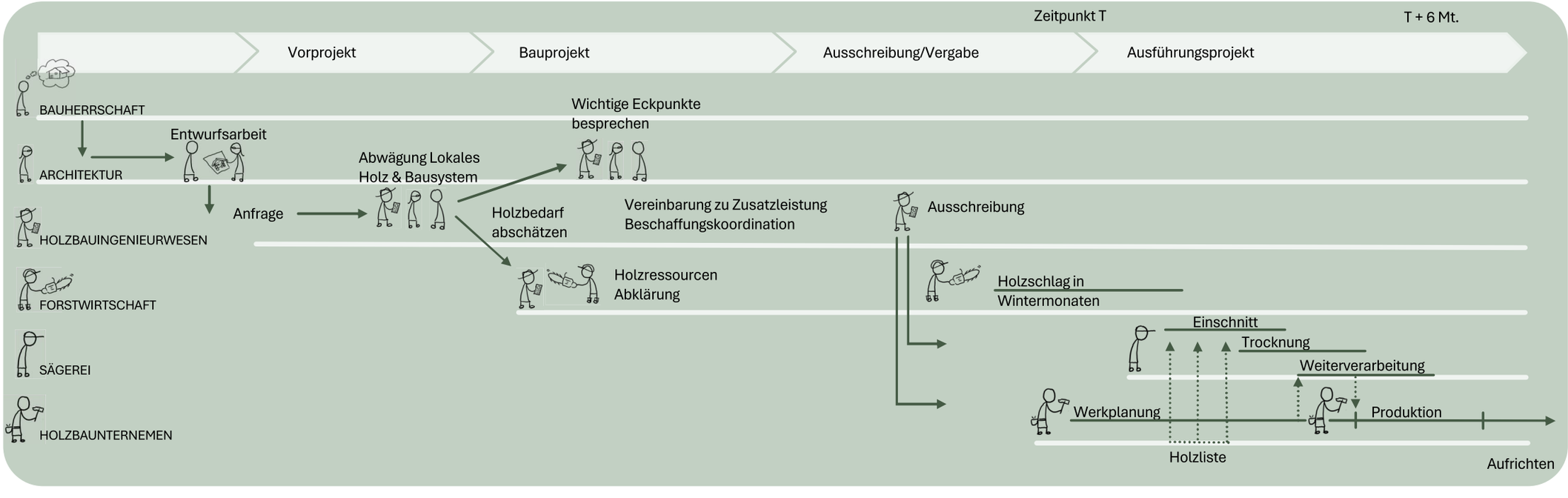
Der/die **Architekt:in**
übersetzt diese Ziele in ein bauliches Konzept.

Der/die **Holzbauingenieur:in** oder **Holzspezialist:in**
kann früh abschätzen, welche Mengen und Qualitäten benötigt werden.

Der/die **Förster:in**
beurteilt, welches Holz im Wald verfügbar ist und wann es sinnvoll bereitgestellt werden kann.

Der/die **Säger:in**
verarbeitet das Rundholz zu Schnittholz und beeinflusst durch Einschnitt, Sortierung und Trocknung die spätere Verwendbarkeit.

Der/die **Holzbauer:in**
verarbeitet das Holz zu Bauteilen oder Elementen und montiert diese auf der Baustelle.



ZIEL UND RAHMEN FESTLEGEN

- Einsatz von lokalem oder eigenem Holz als Projektziel definieren
- Bauteile und angestrebten Umfang festlegen
- Anforderungen an Herkunft und Rückverfolgbarkeit bestimmen
- Sichtbare Oberflächen und realistische Sichtqualitäten klären
- Passendes Bausystem wählen und Holzbedarf grob abschätzen

RESSOURCEN UND VERARBEITUNG ABSTIMMEN

- Verfügbare Baumarten, Mengen, Dimensionen und Qualitäten erfassen
- Ressource, Bausystem und konstruktive Anforderungen aufeinander abstimmen
- Möglichkeiten bei Forst, Sägerei und Weiterverarbeitung prüfen
- Umgang mit Fehlmengen, Zukauf, Mengenausgleich und Reserveholz festlegen
- Verwendung von Nebensortimenten und Restmengen klären

PROJEKTMODELL UND ZUSAMMENARBEIT ORGANISIEREN

- Beteiligte frühzeitig einbeziehen und Koordination festlegen
- Eigentum am Holz über die einzelnen Prozessschritte definieren
- Waren-, Leistungs- und Zahlungsflüsse abbilden
- Transport und Lagerung organisieren
- Zusätzliche Leistungen wie Holzkoordination und vertiefte Abklärungen ausweisen und vergüten
- Erforderliche Flexibilität bei Mengen, Dimensionen und Qualitäten vereinbaren

TERMINE UND BESCHAFFUNG KOORDINIEREN

- Vom Aufrichttermin rückwärts planen
- Holzschlag in den Wintermonaten berücksichtigen
- Genügend Zeit für Einschnitt, Trocknung, Sortierung und Weiterverarbeitung einplanen
- Termine für belastbare Mengen- und Holzlisten festlegen
- Rechtliche und beschaffungsrechtliche Rahmenbedingungen frühzeitig klären